

Grundzüge der neuen Einwanderungspolitik

Minister Robert Forke fragt nicht nach Herkunftsland

Bei Farmverkäufen sollen möglichst niedrige Preise berechnet werden.

Winnipeg, Man. — Auf ein von der Manitoba Liberal Association in Winnipeg abgehaltener Banquet ließ der neue canadische Einwanderungsminister, Hon. Robert Forke, etwas deutlicher als in seiner letzten Rede in Brandon, Man., die Grundzüge seiner Einwanderungspolitik erkennen. Besonders bemerkenswert war seine Erklärung, daß er einfach Einwanderer haben wolle, und daß er nicht danach frage, woher sie kamen, wenn sie nur an Körper und Geist gesund und arbeitswillig seien.

Hon. John Braden, der Premier von Manitoba, der ebenfalls erschienen war, verweist auf die Schwierigkeiten der Stellung, auf die Herr Forke berufen worden ist, und meinte, es könne sich heute nicht nur darum handeln, gesunde Leute aller Rassen zur Einwanderung zu veranlassen. Das ist wohl schön und gut, aber der Erfolg werde noch durch andere Faktoren bestimmt, die durch Verbesserung der Produktion und Erschließung neuer Märkte, damit Fragen angeht, die nicht nur von anderen Ministern behandelt werden müssen. Er erwartete von Herrn Forke, daß er eine Einwanderungspolitik betreiben werde, welche Canada nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in sozialer Hinsicht, als ein Einwanderungsland zu gestalten. Auch die canadische Verwaltung gefalle dem Herrn nicht, weil sie angeblich der britischen Einwanderung Hindernisse in den Weg lege, was die australische Regierung nicht tue. Wenn die Vereinigten Staaten eine strenge Auswahl unter den Einwanderern treffen, so habe Canada erst recht Ursache dazu. Es sei Selbstmord für Canada, wenn es seine Tore allen Neuankömmlingen bereitwillig öffne.

Wir haben in der letzten Zeit im "Courier" schon mehrfach auf die sonderbare britische Einwanderungspropaganda der anglikanischen Geistlichkeit hingewiesen. Hier liegt nun wieder ein neuer Beleg dafür vor. Wir können dem Bischof von Erton, Lord von Erton, berichten, daß er durch seine Anklagen gegen die canadische Regierung einen einzigen britischen Einwanderer nach Canada bringt. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten unseres Landes und namentlich des Westens erfordern nicht britische Arbeitskräfte, die aus den "Slums" der englischen und schottischen Großstädte hervorgehen, sondern nur an Industriearbeit oder überhaupt an keine geregelte Tätigkeit gewöhnt sind, sondern tüchtige Bauern von Mitteleuropa, welche brauchbare Siedler auf canadischen Farmen werden können. Darauf ist beispielsweise die verdienstvolle Arbeit der deutschen konfessionellen Einwanderungs-Organisationen in Canada einzuwirken. Darauf muß jeder, der nicht engbrüstige Masseninteressen vertritt, sondern den weitesten Aufstieg Canadas fördern will, sein Hauptaugenmerk lenken.

Deutsche medizinische Erfindung

Berlin, 16. Okt. Der bekannte Magenarzt Dr. Hans Eisner, der zwölf Jahre Mitglied des weltberühmten Berliner Spezialisten für Magenleiden, Professor Komar Vosz, war und der seit längerer Zeit die Poliklinik der Charité, des großen städtischen Berliner Krankenhauses, leitet, ist die bisher vergeblich angestrebte photographische Genaufnahme des Magen-Innens des Menschen gelungen.

In der hier gegenwärtig im Gange befindlichen Tagung der Magenärzte Deutschlands hielt Dr. Eisner einen aufsehenerregenden illustrierten Vortrag, in welchem er das Verfahren, das er zur Anwendung brachte und das von Erfolg gekrönt war, schilderte.

Zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, an welchen bisher derartige Versuche gescheitert waren, konstruierte er ein sehr wirksames optisches System, das er mit dem seit langer Zeit gebrauchten Gastrotop in Verbindung brachte, und erstellte die weiche Lampe des Gastrotopes bei seiner Einführung durch eine Blau.

Dr. Eisner ist aus der Berliner Universität hervorgegangen und trat hier bald nach Beendigung seiner Studien bei Professor Vosz als Assistenzarzt ein. Er ist gegenwärtig 52 Jahre alt.

Bierausschank per Glas gefordert

"Moderation League of Saskatchewan" wird bei der Legislatur vorkellig

Serminderung des Genusses harter Getränke angestrebt.

Regina, 18. Okt. — Nach einer Mitteilung von A. T. Hunter wird die "Moderation League" von Saskatchewan an die Legislatur von Saskatchewan bei deren Zusammenkunft im nächsten Januar die Forderung stellen, den Bierausschank per Glas zu gewähren, wie das in Alberta bereits eingeführt ist. Das sei allein das einzig richtige System.

Vorläufig liefert die Regierung den Alkohol an Personen, die zum Kaufe berechtigt sind. Bei Verärgerung ist dabei aus dem Umstand entstanden, daß Leute wegen Genusses der Getränke an verbotenen Plätzen verurteilt wurden. Ein Farmer kommt in die Stadt, kauft sich einige Flaschen Bier und kann sie doch nicht trinken, wo er will. Wenn er sich im Rahmen des Gesetzes halten will, muß er sich ein Zimmer in einem Hotel mieten und sich so ertrauen lassen, auf dem Bier zu trinken. Unter den jetzigen Verhältnissen wird nach Ansicht der Liga viel mehr Schnaps getrunken als das beim Bierausschank per Glas der Fall sein würde. Wenn einmal der Stork einer Flasche geöffnet ist, wird auch die Flasche meistens bald ganz ausgekostet.

Als die Liga im letzten Jahre die nämliche Forderung bei der Regierung erhob, wurde ihr bedeutet, daß das Gesetz noch nicht lange genug in Kraft sei. Nun sind bereits 20 Monate seit dem Inkrafttreten des Gesetzes verstrichen und die Mängel des Gesetzes liegen klar zutage.

Auch auf die Klagen der Hotelbesitzer wird eingewirkt, welche die Abschaffung der Bestimmungen verlangt, wonach das Trinken in einem Hotelzimmer gestattet ist. Wödel werden vertrieben, Zimmer beschlagnahmt und die Gäste beschämen sich über die lauten Unterhaltungen.

Der Farmer, der im Sommer in die Stadt kommt und sich dort ein Getränk kauft, muß nach dem Gesetz das Bier mit nach Hause nehmen, bevor er seinen Durst löschen kann. Sondern er anders und trinkt er kein Bier unterwegs, so leidet er sich der Gefahr aus, daß er erwischt wird und eine schwere Strafe bezahlen muß.

Dr. Seipel zur Kabinettsbildung berufen

Soll die Stelle des zurückgetretenen Dr. Ramek einnehmen

Regierungskreis infolge hoher Gehaltsforderungen der Zivilbeamten.

Wien, 18. Okt. — Das Ministerium des Bundeskanzlers Dr. Ramek, das seit 15. Januar 1926 im Amt war, hat resigniert, nachdem es erklärt hatte, außerstande zu sein, die Forderung der Zivilbeamten nach Gehaltsveränderungen zu bewilligen.

Der frühere Kanzler Dr. Seipel wurde berufen, ein neues Kabinett zusammenzustellen.

Dr. Ramek sagte, daß die Bemühen der Gehaltsforderungen die Stabilität des Regierungsbudgets gefährden würde. Er wies darauf hin, daß die Gehaltsforderungen angeht, die ohnehin sieben Achtel der staatlichen Einnahmen ausmachen, und sagte, er wolle lieber von Amte zurücktreten, als die durch eine weitere Belastung des Budgets erhöhte Verantwortung auf sich zu nehmen.

Die verlangte Verbesserung der Gehälter würde sich auf 815,000,000 jährlich belaufen, während die Regierung erklärt, für diesen Zweck höchstens 87,500,000 erübrigen zu können.

Die Gehaltsforderungen werden von der vom sozialdemokratischen Abgeordneten Jelenko geleiteten Technischen Union gestellt. Das ist die Vereinigung der von der Telegraphen- und Telephonverwaltung beschäftigten Staatsarbeiter und Montiere, die von der Postverwaltung getrennt ist. Diese Angestellten verlangen ein Gehaltsminimum von 170 Schilling monatlich. Abschaffung der Erstklassigen, Wiedereinführung der 35 beim 19-jährigen Dienstzeit und der Pensionierungs-Grundlage von 90 Prozent des Gehaltes.

Die Ungleichheit der Ange-

Rücktritt der ungarischen Regierung

Budapest, 16. Okt. Das Ministerium in Wien, das seit April 1921 im Amt war, ist zurückgetreten. Graf Bethlen kündigte dem Regenten Horthy das Entlassungsgesuch seines Kabinetts ein, aber es verlautet, daß er erkrankt werden wird, im Laufe der nächsten Woche das Kabinett wieder aufzubauen.

Der Präsident der ungarischen Nationalversammlung, A. von Sziklowski, ist für den hochwichtigen Posten des Ministers des Innern auszuwählen, als Nachfolger Graf Bethlens, der abgetreten ist. Louis Kalo, der bisherige Handelsminister, soll das Portefeuille des Außenministers übernehmen, das bisher Graf Bethlen selber in Händen gehabt, und Herr Herman soll anstelle des abgetretenen Handelsministers werden.

Ontario-Provincialwahlen am 1. Dezember

Toronto, 18. Okt. — Die Provinzialregierung hat die Auflösung der Provincial-Legislatur und die Abhaltung von Neuwahlen am 1. Dezember beschlossen. Allen Anfeindern nach wird der Hauptkampf sich um die Alkoholfrage abspielen. Die Regierung tritt für die Regierungskontrolle beim Alkoholverkauf in Verbindung mit "Local Option" ein. Der Hauptgegner dieser Politik ist der bisherige Staatsanwalt Hon. W. F. Ridel, der deswegen aus der Regierung ausgetreten ist, jedoch eine Neugewinnung des Kabinetts notwendig wird.

Hon. A. P. McNab soll neuen Posten erhalten

Regina, 18. Okt. — Hon. A. P. McNab, das älteste Mitglied der Provincialregierung von Saskatchewan, der zugleich auch die längste Dienstzeit im Provincialkabinett aufzuweisen hat, ist für einen neuen Posten in Aussicht genommen. Einige Zeit war er Minister für municipale Angelegenheiten und zuletzt Minister für öffentliche Arbeiten. Nun soll er als Nachfolger von Hon. G. W. Bell in den "Local Government Board" eintreten, doch ist ihm eine einmonatliche Beurlaubung versprochen worden.

Sollte McNab auf seinen Posten zurückversetzt werden, so würde sich daraus eine Ergänzung für Saskatchewan ergeben.

Die anderen Mitglieder der "Local Government Board" sind E. P. Groth und J. N. Vanie, beide von Süd-Saskatchewan. Daher wäre eine Vertretung von Nord-Saskatchewan sehr erwünscht.

Canadisch-Südafrikanischer Vertrag geplant

London, 17. Okt. — Nach einer Mitteilung von Premier Ramek ist eine, der in London angefangen ist, trat sich die canadische Regierung mit der südafrikanischen Regierung und Westindien aus mit Südafrika einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Verhandlungen werden zu diesem Zweck eingeleitet.

Rücktritt von Asquith

London, 16. Okt. — Der Earl von Eborac und Asquith hat seine Stelle als Führer der englischen liberalen Partei wegen seiner Meinungsverschiedenheiten mit Lord George Viscount Grey resigniert. Er ist nicht zu dem Amt von Asquith zurückgekehrt. Er ist nicht zu dem Amt von Asquith zurückgekehrt. Er ist nicht zu dem Amt von Asquith zurückgekehrt.

Die Schlußzahlung des Weizenpools

Fünf Cents per Bushel für lehtjährige Ernte

Insgesamt erhalten die Farmer des Weizens noch \$8,850,000.

Winnipeg, 18. Okt. — Nach einer Veröffentlichung der zentralen Verkaufsgesellschaft wurde mitgeteilt, daß die Farmer von Alberta, Saskatchewan und Manitoba 5 Cents per Bushel für die Erntelieferung 1925/26 als Schlußzahlung hinausgegeben werden, was einer Gesamtsumme von \$8,850,000 gleichkommt.

Die Anfangszahlung für die lehtjährige Ernte belief sich auf einen Dollar per Bushel, worauf eine Zuschlagszahlung von 20 Cents per Bushel und eine weitere Zuschlagszahlung von wiederum 20 Cents folgten. Mit den nunmehr zur Verfügung gelangenden 5 Cents beläuft sich der Gesamterlös auf \$1.45.

J. A. McPhail, der Präsident der zentralen Verkaufsgesellschaft, erteilte folgende Erklärung:

Die Schlußzahlung des Weizenpools für das Erntejahr 1925/26 wird heute von den drei Provincialgesellschaften aus erfolgen. Der durchschnittliche Verkaufspreis für nördlichen Weizen stieg sich auf der Höhe von fünf Cents nach Abzug der Transportgebühren und der Verwaltungsgebühren auf \$1.45 per Bushel. Den drei Provincialpools werden insgesamt \$8,850,000 von der Zentralgesellschaft zur Verfügung gestellt. Die provincialen Verwaltungsausgaben, die Abzüge für Elektromotoren und Sondereinstellungen usw. werden von dem an jede Provinz verfallenden Betrag abgezogen, bevor die Dividende an den Farmer erfolgt.

Die Beamten des Ausschusses wurden wiedergebildet: McPhail, Präsident; S. B. Wood, Edmonton, Vizepräsident; E. P. Ramon, Regina, Sekretär; McPhail, Wood und Colin S. Burnell, Executive.

Es wurde ferner mitgeteilt, daß von jedem der Weizenpools hinsichtlich der Schlußzahlung für das Erntejahr 1925/26 besondere Aufstellungen herausgegeben werden.

Gute Fortschritte der neuen Farmerorganisation

"United Farmers of Canada, Saskatchewan Section" überall rührig an der Arbeit

Mehr als 2,600 neue Mitglieder in wenigen Tagen.

Regina, 18. Okt. — Infolge der ersten Propagandaveranstaltungen in südlichen Saskatchewan sind nach einer Mitteilung von G. F. Edwards, dem Vorsitzenden der "United Farmers of Canada, Saskatchewan Section", etwa 2,600 neue Mitglieder im Laufe der letzten Woche in die Organisation eingetreten. Die Organisation ist überall rührig an der Arbeit. Die Organisation ist überall rührig an der Arbeit. Die Organisation ist überall rührig an der Arbeit.

Verhandlungen Russlands mit Lettland

Moskau, 18. Okt. Ausländische und lettische Verhandlungen über die Abschließung eines Neutralitätsabkommens beginnen, ähnlich demjenigen, das zwischen Lettland und Estland besteht. In der betreffenden Verhandlung unterzeichnete jeder der beiden Länder ein Protokoll, das die Absicht zeigt, sich in nächster Zukunft nach Riga zu begehen, um die Pläne des Vertrages mit einer Reihe von der Regierung Lettlands ernannten Sonderkommissionen zu besprechen.

Wenn dieser Vertrag abgeschlossen werden sollte, werden fünf derartige Abkommen bestehen, welche die Sowjetregierung mit fremden Ländern eingegangen ist, die übrigen Länder sind die Türkei, Deutschland, Afghanistan und Litauen.

Immer noch Kulturkampf in Mexiko

Zahl der Geistlichen wird gekleinhaltig festgelegt

Vorschläge des Präsidenten Calles an das Parlament.

Mexiko, 16. Okt. — Präsident Calles unterbreitete dem Parlament Vorschläge, welche die Zahl der katholischen Priester und der Geistlichen anderer Glaubensbekenntnisse im Bundesdistrikt auf 90 für jedes Bundesgebiet festsetzen. Der Schatzungsrat hat gegenwärtig 350 katholische Priester im Bundesdistrikt und vierzig Geistliche aller anderer religiöser Bekenntnisse. Achtzig Geistliche eines jeden Bekenntnisses dürfen im Gebiet von Nieder-Galifornien tätig sein und drei im Gebiet von Yucatan.

Die Zahl der katholischen Priester im Bundesdistrikt nahm neuerdings ab. Ausländische Priester wurden infolge Durchführung der religiösen Klauseln der Verfassung ausgewie-

Lösung der Währungsprobleme

Teilhaber von Morgan macht in optimistischer Stimmung

Die Bedeutung der amerikanischen Anleihen im europäischen Wirtschaftslieben.

London, 16. Okt. — "Frankreich, Italien und Belgien, jedes zu seiner Zeit und nach seinem eigenen Wege, wird eine Lösung seines Währungsproblems finden," prophezeite R. C. Leffingwell, Teilhaber von J. Morgan & Co., in einer Ansprache vor der "Investment Bankers' Association." Leffingwell ist der Ansicht, daß die Finanzprobleme dieser Länder die wichtigsten Finanzprobleme Europas, die noch zu lösen sind, bilden.

Er erklärte u. a.: Ich erwarte mit Vertrauen die Rückkehr dieser Länder zur Goldwährung. Ich glaube, ein jedes derselben hat auf seine Weise wichtige Fortschritte gemacht, und ich denke, das Endziel ist für ein jedes in Sicht. Ich teile weder den Optimismus jener, die da glauben, die Probleme hätten auf dieselbe Weise gelöst werden sollen, wie jene der konfessionellen Nationalitäten, nämlich durch eine Art internationaler Konferenz, noch einem vorausgehenden völligen Zusammenbruch, noch nehme ich Teil an der Ungebuld jener, die glauben, daß sie so schnell und vollständig hätten gelöst werden sollen, als jene Großbritannien und der Vereinigten Staaten.

Die Währungsfrage in Polen, Litauen, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland bildet nach Ansicht Leffingwells für Europa ein Problem zweiter Klasse. Er führte ferner aus:

Der Anteil amerikanischer Gelder, ausländischer Darlehen und Kapitalanlagen im Auslande zur Versorgung der Mittel zur Wiederherstellung der Währung in Europa war

Die Bedeutung der amerikanischen Anleihen im europäischen Wirtschaftslieben.

sehr groß und sehr wichtig. Darlehen, die in mobilisierter und sorgfältigster Weise bewilligt wurden, um einen Zusammenbruch der europäischen Währungen zu verhindern und diese wieder auf einen Soliditätsfuß zu bringen, sind Darlehen aufwunderbarer Natur. Europäische Länder können durch ständiges Leihen von ausländischem Gelde nicht reich werden, wohl aber, wenn die im Auslande erlangten Anleihen als Schlüssel zur Öffnung der Schatzkammern ihres eigenen Reichtums benutzt werden. Eine stabile Währung, eine gesunde Finanz- und Bankpolitik, Bilanzierung des Budgets, sind Maßnahmen zur Erzielung des Rückfließens des einheimischen Kapitals, das ins Ausland flüchtete. Amerikanische Darlehen sind nur der erste Schritt, ein Maßstab des Vertrauens, ein Sicherheitsvertrag.

Notwendigerweise muß gefolgert werden, daß amerikanische Darlehen in Europa nicht ewig dauern können. England hat seit den Kämpfen eingestrichelt wurde, keine neuen Schulden aufgenommen. Ich erwarte die Zeit, und zwar bald, da europäische Regierungen auf unheimlich hohem Niveau an Zahl und Höhe zusammenstürzen werden.

Der Krieg war nach den Waffenstillstand für das Schatzamt der Vereinigten Staaten noch nicht vorüber. In gewissem Sinne ist er auch jetzt für verschiedene Regierungen in Europa noch nicht vorüber, die nicht imstande waren, ihre Angelegenheiten bislang neu zu regeln, aber ich glaube, das Ende ist in Sicht.